

Zeitschrift: Jahresbericht / Evangelisches Sozialheim Sonneblick, Walzenhausen
Herausgeber: Evangelisches Sozialheim Sonneblick, Walzenhausen
Band: 20 (1952-1953)

Rubrik: Zwanzigster Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

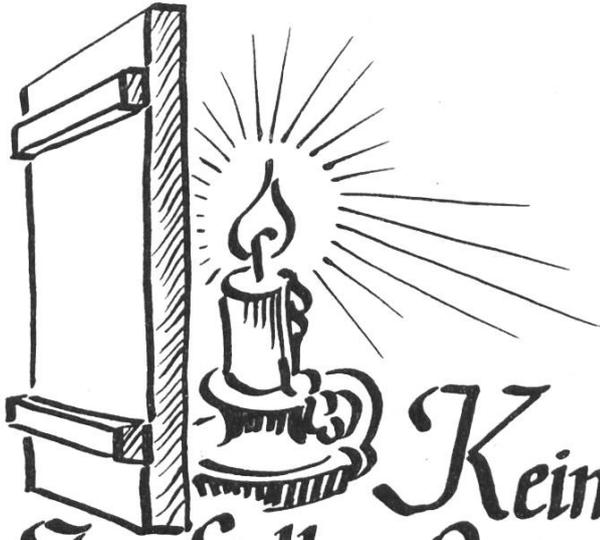
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Keine Wonne wie die:
Im Stillen Gutes zu wirken.* J.K. Lavater

Zwanzig Jahre 'Sonneblickdienst'.

*Zwanzigster Jahresbericht des Evangelischen Sozialheimes
'Sonneblick' in Wälzenhausen, Appenzell A.Rh.*

1. Mai 1952 bis 30. April 1953

erstattet von Pfr. D. Paul Vogt, Grabs.

VORSTAND nach den Wahlen vom 16. Mai 1953:

Pfr. D. Paul Vogt, Grabs, Präsident *
Blaukreuzagent Walter Gerosa, Balgach, Vizepräsident
Frau S. Moser-Nef, Herisau, Kassierin (Postcheckkonto IX 6476) *
Frau Margrit Schwander-Rhyner, Grabs, Aktuarin
Walter Franke, Metallwarenfabrik, Aarburg
Pfr. Dr. Adolf Freudenberg, Vilbel bei Frankfurt am Main
Pfr. Hans Graf, Taubstummenpfarrer, St. Gallen
Gemeindehauptmann Werner Hohl, Lachen-Walzenhausen *
Pfr. Karl Jucker, Herisau
Luzius Salzgeber, Fürsorger, Chur *
Pfr. Felix Tschudi, Rorschach
Pfr. Peter Walter, St. Gallen-Bruggen
Traugott Zingerli, Gärtnermeister, Frauenfeld
Frau E. Keller-Hohl, Walzenhausen *
Frau Gertrud Kurz-Hohl, Bern
Frau Pfr. V. Pfenninger-Stadler, Zürich-Sihlfeld
Frau E. Sallmann-Stehli, Amriswil
Fräulein Isa Staehelin, Obersommeri
Frau Pfr. S. Vogt-Brenner, Grabs
Für die Oekumene:
Pfr. A. D. Micheli, Malagnon 17, Genf
Pfr. Dr. H. H. Brunner, Marthalen

Ehrenmitglied: Fräulein Clara Nef, Herisau

Rechnungsrevisoren: Herr H. Rechsteiner-Plattner, Niederteufen
Herr Dr. J. Auer-Tanner, Herisau

Hausmutter: Schwester Margrit Wanner

Hausbeamtin: Fräulein Ruth Schreiber

Telephon des «Sonneblick»: (071) 4 47 50

Postcheckkonto: Evangelisches Sozialheim «Sonneblick», Walzenhausen,
Haushaltsrechnung IX 8831, St. Gallen

Postcheckkonto des Quästorates: Evangelisches Sozialheim «Sonneblick»
Herisau, IX 6476, St. Gallen

Postcheckkonto für Schriften- und Kartenverkauf: Evangelisches Sozialheim
«Sonneblick», Freiplatzhilfe, Walzenhausen, IX 10762

* Mitglieder der Hauskommission

Das Titelblatt für den zwanzigsten Jahresbericht zeichnete in verdankenswerter Weise Herr Lehrer H. Börlin, Evangelische Lehranstalt Schiers.

20. Jahresbericht

1. Mai 1952 bis 30. April 1953

...und deinen Nächsten wie dich selbst!

Zum zwanzigsten Mal darf der Jahresbericht unseres lieben evangelischen Sozialheims einen von Jahr zu Jahr grösser gewordenen Freundeskreis grüssen. Zwanzig Jahre sind eine kleine Geschichte in der grossen Geschichte der Welt. Die grosse Geschichte der Welt hat in den vergangenen Jahren ein Meer von Leid und Blut und Tränen gebracht. Die Verachtung von Menschenleben und Menschenwürde, Menschenleibern und Menschenseelen hat in zwanzigjähriger Weltgeschichte 1933 bis 1953 ungeahnte Gipfelpunkte erreicht, weil die Verachtung Gottes, die Verachtung von Gottes Wort und Gottes Willen Triumphe feierte. Im Jahre der unseligen Machtübernahme Adolf Hitlers ist auf stiller, sonniger Höhe des Appenzeller Vorderlandes das erste evangelische Sozialheim der Schweiz gegründet worden. Adolf Hitler hat in dreizehn Jahren die Welt in Trümmer geschlagen. Sein Werk ist in Trümmer geschlagen worden. Zwanzig Jahre «Sonneblickgeschichte» ist eine grosse Geschichte in der Trümmergeschichte der Welt. Sie ist gross durch die treue Hilfe Gottes. Sie ist gross durch das Kleine. Gott hat uns den Nächsten gezeigt. Gott liess immer neu dem Nächsten begegnen, der in irgend einer Weise unter die Räuber gefallen war. Die Not des Arbeitslosen in der grossen Krise der Schweiz, als 110 000 Arbeitslose gezählt wurden, wurde gesehen. Die Not der Flüchtlinge brannte in Herz und Gewissen. Die Not der Gebrechlichen, der Alten und Einsamen rief zum Dienst. Die Not der Trunkgebundenen erschütterte. Für Adolf Hitler sind Menschen der Not zu Würmlein auf der Asphaltstrasse geworden, die bedenkenlos zertreten werden. Wir waren in den letzten zwanzig Jahren Zeugen gottloser Unkultur, Zeugen der Euthanasie, der Vernichtung des sogenannten lebensunwerten Lebens, Zeugen der grauenhaften Konzentrationslager, Zeugen der höllischen Gaskammern. Jesus Christus aber hat uns den Nächsten gezeigt. Jesus Christus aber gebot mitten im Toben der Hölle den Dienst am Nächsten «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst.»

Dem Totalitätsanspruch von Staaten und Parteien gegenüber wurde der Totalitätsanspruch Gottes laut auf den ganzen Menschen und auf den ganzen Dienst. An ihrem bescheidenen Ort versuchten die Freunde des Evangelischen Sozialheims Gott zu gehorchen, Gott zu dienen, Brüder in Not zu sehen und ihnen zu Nächsten zu werden. Der Dienst war mannigfaltig. Davon zeugt der Bildbericht, zusammengestellt aus den Bildern der zwanzig erschienenen Jahresberichte. Der Dienst war mangelhaft und unvollkommen. Dessen sind sich die Diener bewusst, dass sie nur aus Gottes Gnade und Vergebung leben können. Der Dienst war reich an Wundern der Liebe und Treue Gottes. Darum war er wunderbar schön und verpflichtend. Gott sei Dank für alles!

Schmerz und Freude wurde in reichem Mass auch im zwanzigsten Berichtsjahr des Sonneblickdienstes erlebt. Schmerzlich bewegt war der Vorstand und die Sonneblickfamilie durch den Rücktritt der Hausmutter. Fräulein Renée Braegger hat unserem Werk 7^{1/2} Jahre in Treue und Hingabe gedient. Gemeinsame Arbeit verbindet. Der Abschied ist schwer gefallen. Unser Dank und unsere besten Wünsche begleiten sie in ihre Zukunft in selbständiger Stellung. Ihre Abschiedsworte im Kündigungsschreiben vom 29. November 1952 haben uns wohlgetan. «Ich selber bin dem «Sonneblick» aufs tiefste verbunden und begleite sein weiteres Gedeihen nur mit den allerherzlichsten Wünschen. Möge er auch weiterhin stets eine Stätte der Zuflucht werden für viele äusserlich und innerlich müde und einsame Menschen und möge Gott das Haus und seine darin lebenden Menschen immer beschützen.» —

Schmerzlich bewegt hat uns am 26. September 1952 der Tod eines ehemaligen Flüchtlings und Helfers in der Flüchtlingshilfe, Louis Heilbronner. Er war todkrank und heimwehkrank aus Amerika, wo er kurz vorher das Bürgerrecht erhalten hatte, in die Schweiz zurückgekehrt und hatte in seinem lieben Sonneblick und bei der Pfarrfamilie in Walzenhausen seine letzten Lebenswochen verbracht nach einem Leben, das reich war an Enttäuschung und Leid. Wir danken es Herrn Pfarrer Herbert Hug von Herzen, dass er diesem heimatlosen Deutschen und heimatlosen Amerikaner in grosser Treue Freundschaft gehalten und ihm im Krankenhaus Heiden um 23 Uhr die müden Augen in Liebe zgedrückt hat. Nur acht Mitmenschen haben diesem Pilger und Wandersmann das letzte Geleite gegeben und waren tief bewegt von dem liebevoll zusammengestellten Lebenslauf eines weitgereisten Flüchtlings, der im Krankenhaus Heiden entschlief, «an diesem und keinem anderen Orte, wo einst im Jahre 1910 der Begründer des Roten Kreuzes und der glühende Kämpfer für Menschlichkeit und Versöhnung, Henri Dunant, in grosser Armut das Zeitliche segnete. Louis Heilbronner hatte noch grauenhaftere Schlachtbilder als das von Solferino mitangesehen und war noch mehr als Henri Dunant davon überzeugt, dass von allen Wohldenkenden etwas unternommen werden müsse, um dem infernalischen Totentanz unserer sogenannten Zivilisation energisch Einhalt zu gebieten». Louis Heilbronner hat nun in Walzenhausen seine letzte Ruhestätte ge-

funden. Wir danken allen, die dem armen todkranken Rückwanderer und Heimkehrer in seiner bitteren Krankheitsnot noch zu Nächsten wurden.

Neben Leid und Schmerz ist uns ein reiches Mass von Freude zuteil geworden im vergangenen Dienstjahr. Während fünf Wochen haben viele Hoffnungsbündler der Kantone St. Gallen-Appenzell A. Rh. herrliche Ferien verbracht und viel munteres Leben ins Heim gebracht. Sonnenwochen der Freude sind immer die Besinnungswochen für Gebrechliche. Es durften ihrer drei durchgeführt werden. Sie waren sehr gut besucht. Ein schwergebrechlicher Teilnehmer schrieb ganz überwältigt vom Erleben in der Adventswoche in einer Tageszeitung: «58 Insassen des Heimes, zum Teil schon richtige Stammgäste, liessen sich trotz Schmerzen und winterlicher Unbill nicht davon abhalten, der Einladung mit Freude Folge zu leisten. Es war ein ergreifendes Erlebnis, alle die strahlenden Gesichter der «Mühseligen und Beladenen» zu sehen, die einem gleich bei der Begrüssung auffielen. Die Freude eines jeden Einzelnen wurde mit jedem Tag heller und allgemeiner, sodass schliesslich uns alle dasselbe dankbare Gefühl zu einer schlichten und gläubigen Adventsgemeinde verband. Zu dieser täglich sich mehrenden Offenheit und herzlichen Fröhlichkeit trug wohl nicht wenig die grossartige Bereitschaft allerer bei, die mit echt christlicher Nächstenliebe an den Gebrechlichen ihre Dienste taten, sei es in diakonischer oder in seelsorgerlicher Hinsicht. Die Diskussions- und Fragegelegenheiten wurden von uns Gebrechlichen immer reichlich benützt, was bewies, dass alle aktiv mitgingen und wir uns gerne an die uns dringend ans Herz gelegte Aufgabe der Fürbitte erinnern liessen. Denn der tiefste Sinn dieser Besinnungswochen ist ja gerade der, den Gebrechlichen zu zeigen, dass ihrer in der Fürbitte für die innere und äussere Mission eine grosse, wichtige und schöne Aufgabe harret!» —

Advents-, Weihnachts- und Neujahrszeit ist für den lieben Sonneblick die Zeit der «Hochsaison» für die alten evangelischen Gemeindeglieder. In der Adventswoche waren unter Leitung von Herrn Pfarrer Max Stierli, St. Gallen, 38 evangelische Rheintaler versammelt. Herr V. D. M. Willy Reifler ist in der Weihnachtswoche 56 alten evangelischen Appenzellern während zehn Tagen zum Nächsten geworden. Herr Diakon Hans Bosshard, St. Gallen, diente in der Neujahrswoche 37 alten evangelischen Mitchristen aus der Stadt und dem übrigen Kanton St. Gallen als Freund und Bruder. Somit haben mitten im Winter 131 betagte Glaubensgenossen den Segen der Gemeinschaft erleben dürfen. Auf Grund der Initiative des «Sonneblick» wurde es im Kanton St. Gallen nach einem Referat unserer Hausmutter, Fräulein Renée Braegger, möglich, dass die kantonale Stiftung für das Alter auch ihrerseits evangelischen und katholischen Greisen eine weihnächtliche Besinnungszeit in verschiedenen konfessionellen Heimen vermittelte. Wir freuen uns herzlich, dass die Initiative, die schon vor 15 Jahren vom «Sonneblick» und von der Appenzellischen Frauenzentrale unter Leitung von Fräulein Clara Nef ausging, nun auch im

Kanton St. Gallen auf sehr fruchtbaren Boden gefallen ist und dass auch in andern Kantonen ähnliche Bestrebungen zu vertiefter Altersfürsorge und Seelsorge ins Leben gerufen werden. Herzlich möchten wir auch an dieser Stelle wiederum danken für alles Verständnis und alle Mithilfe des Kirchenrates vom Kanton St. Gallen, der Schweizerischen Stiftung für das Alter und der Appenzellischen Frauenzentrale und ihren Helferkreisen.

Mit Dank und Freude erfüllt uns auch die Tatsache, dass die von Walter Gerosa im «Sonneblick» initiativ begonnenen und fortgesetzten Besinnungszeiten für Trunkgebundene weit über die örtlichen Grenzen hinaus Beachtung und Nachahmung gefunden haben. Es werden ähnliche Bestrebungen heute in vielen Kantonen der deutschen Schweiz verwirklicht. Im Jahre 1952 wurde das 75-jährige Jubiläum des Schweizerischen Blauen Kreuzes gefeiert. Schönstes Jubiläumsgeschenk sind diese Besinnungszeiten für Trunkgebundene, in denen Gott uns wiederum wie in den Anfängen des Blaukreuzwerkes mit den Trinkern als unsern Brüdern direkt in Verbindung bringt und uns ihnen zu Nächsten werden lässt. Blaukreuzvereine erstarren, wenn sie zu blossen Erbauungskränzlein werden und den Retterdienst vergessen. Retterwille und Rettungskraft sind neu belebt worden. Dabei wurden wirklich Überraschungen erlebt. Die Männer kommen. Statt ihrer 20 waren es 40, die im Februar 1953 wieder im «Sonneblick» beisammen waren. Und statt 40 waren es am Schlusstag, dem 1. März 1953, deren 80, weil viele «Ehemalige» am Sonntag mit dabei sein wollten. Und mehr als einer hat den Weg gefunden zu einem neuen Leben. «Durch Freund Walter Gerosa und durch die Mitarbeiter der Besinnungswoche hat Christus meine Seele öffnen können. Der gleiche Christus hat auch sofort gehandelt und hat den Teufel und die verschiedenen Teufelchen zu meiner Seele hinausgeworfen und hat sich selbst wohnlich eingerichtet. Nur dadurch fand ich im Alltagsleben den grossen Sieg«, bezeugt ein Teilnehmer. Grosse Möglichkeiten werden uns gezeigt: Trinkerrinnenwochen, Wochen für Trinker und ihre Frauen, Wochenendtagungen für ehemalige Teilnehmer. Gott wecke einen grossen, helfenden Freundeskreis.

«Gott, weil er gross ist, gibt am liebsten grosse Gaben.

Ach, dass wir Armen nur so kleine Herzen haben!»

Angelus Silesius.

Eine sehr verheissungsvolle, dreiwöchige Besinnungszeit nahm am 14. November 1952 ihr Ende. Neun Deutsche und ein Ungar als ehemalige Kriegsgefangene, vier Holländer, zwei Franzosen und ein Ungar als Kriegsbeschädigte nahmen daran teil. Es war ein grosses Wagnis, diese Menschen über viel trennende Grenzen hinweg in einer Hausgemeinschaft zu vereinigen. Im Vertrauen auf die Kraft und Verheissung des Evangeliums wurde das Wagnis gewagt. Ein Holländer, der um seines Volkes willen namenlos gelitten hatte, bekannte tief ergriffen: «Wir gehen aus der Besinnungszeit in unsere Länder zu-

rück, nicht als Freunde, sondern als Brüder». Die Leitung dieser oekumenischen Wochen lag in Händen von Frau Gertrud Kurz-Hohl aus Bern und stand ganz im Zeichen des Christlichen Friedensdienstes. Fräulein Sophie Apollant, selber ein Opfer der nationalsozialistischen Rassenverfolgung, führte auch hier wie in anderen Besinnungszeiten unseres Heimes in den Reichtum des Evangeliums ein. In einer ergreifenden Abendmahlsfeier haben alle Teilnehmer aus den ehemaligen «Feindvölkern» am Tische des Herrn die Zeichen der Vergebung und Versöhnung miteinander empfangen.

Unter dem gleichen Zeichen gingen die 24 Teilnehmer der Besinnungszeit für deutsche Flüchtlinge, welche vom 13.—27. April 1953 im «Sonneblick» stattfand, wieder in den grauen Alltag zurück. Sie haben eine Ruhepause und Erquickungszeit für Leib und Seele erleben dürfen. Diese Gäste hatten alle schweres Leid durchlitten. Evangelische Christen in der Schweiz haben die Mittel zusammengetragen für diesen nötigen und wichtigen glaubensbrüderlichen Dienst. Er soll ein Zeichen sein, das in oekumenischer Verbundenheit über die Grenzen hinaus aufgerichtet wird. Der lutherische Weltbund hatte den Autocar gestellt, welcher die Flüchtlinge in die Schweiz brachte. Als er nach 14 Tagen leer zurückkehren und sie wieder heimholen wollte, wurde er in Kreuzlingen von den Zollorganen zurückgehalten. Der Paragraph erlaube nicht die leere Einfahrt eines Wagens. Wir mussten dann die Gäste per SBB nach Kreuzlingen bringen lassen, damit dem Paragraphen Genüge getan wurde. Wie gut, dass die echte Liebe Jesu Christi nicht paragraphiert werden kann! — Flüchtlinge hatten einst mitgeholfen, in den Jahren 1944 und 1945 den Neubau des «Sonneblick» zu errichten. Flüchtlingen soll der «Sonneblick» als evangelische Heimstätte auch weiterhin immer offen stehen und dienen. Christen werden den Fremdlingen zu Nächsten. «Dies Zusammensein von Menschen in einem Glauben an unsern Herrn Jesus Christus zeigte deutlich, dass es nur auf dem Fundament des Glaubens möglich ist, Frieden zu schließen.» —

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Die Hauskommission erledigte ihre Arbeiten in drei Sitzungen. Der Verein verlor ein Mitglied durch Todesfall und ein Mitglied durch Austritt. Zwölf neue Mitglieder durften begrüsst werden. Der Mitgliederbestand beträgt am 30. April 1953 = 81. Den aus dem Vorstand ausscheidenden Mitgliedern:

Frau E. Franke, Aarburg
Herr Lehrer Johannes Künzler, Walzenhausen
Fräulein Clara Nef, Herisau (Mitbegründerin)
Fräulein M. Zingg, Rehetobel

sei für alle Dienste warm gedankt.

Die an der Generalversammlung neugewählten Vorstandsmitglieder:

Frau E. Keller-Hohl, Walzenhausen
Frau Reallehrer Schwander-Rhyner, Grabs

Fräulein Isa Staehelin, Obersommeri
Herr Pfarrer Felix Tschudi, Rorschach

seien zur Mitarbeit herzlich willkommen geheissen.

Als ein Zeichen der Güte Gottes nahmen wir es dankbar an, dass uns die Diakonische Schwesternschaft Braunwald, Haus Bergfrieden, in Schwester Margrit Wanner für eine zunächst begrenzte Zeit eine tüchtige Hausmutter als Nachfolgerin für Fräulein Renée Braegger gestellt und dass Fräulein Ruth Schreiber aus Schaffhausen die Wahl zur Hausbeamtin angenommen hat. Beide arbeiten mit grosser Freude und in guter Gemeinschaft zusammen. Zeichen der Güte Gottes sind die vielen Gaben treuer Geber, die «Sonneblickbatzen» und die vier Legate, die uns im Betrage von total Fr. 1350.— den Dienst ermöglicht und erleichtert haben. So ist es uns auch möglich geworden, unserer Verpflichtung nachzukommen und Fr. 10 000.—, die uns seinerzeit für zehn Jahre in verdankenswerter Weise zinslos zur Verfügung gestellt worden waren, zurückzuzahlen. Die Zahlen der Rechnungen geben wiederum einen Bericht von viel Liebe und Treue und verantwortungsbewusster Verwendung. Allen Gebern, auch denjenigen der Naturalgaben, auch der feinen, treuen Obstspenden aus Feuerthalen, Grabs, Romanshorn und anderswo, allen Mitarbeitern, besonders auch den Dienstboten, die nach zum Teil jahrelangem Dienst wegzogen und den neuen, die sich zum Dienst bereit fanden, Herrn Dr. Robert Nelken für die Besorgung der Buchhaltung im Heim, sei herzlich gedankt. Unserem Vater in den Himmeln gebührt Preis und Dank und Anbetung für alle Liebe und Durchhilfe im Berichtsjahr und im zwanzigjährigen Sonneblickdienst.

Grabs, 1. Mai 1953.

Pfr. D. Paul Vogt.

Aufgaben, die in nächster Zeit verwirklicht werden müssen:

Ausbau der Fahrstrasse zum Haupteingang und zur Terrasse für die Wagen der Gebrechlichen. Kostenvoranschlag Fr. 2 000.—.

Anschaffung eines Motorfahrzeuges zum Transport von Gepäck.

Einbau eiserner Tragbalken unter der stark benutzten und abgenutzten Südterrasse.

Wünsche, die dringlich sind:

Anschaffung einer Wäschemange für unsere grossen Wäschen.

Blumenvasen.

Gebrauchte, aber gut erhaltene Rohrsessel für Gebrechliche.

Gebrauchte, aber noch guterhaltene Nachtstühle für Gebrechliche.

Gute Bettvorlagen, zwei Kleiderkasten.

60 neue Kirchengesangbücher, 1 Orgelbuch.

Für jedes weitere Gedenken an die Hilfskasse für erholungsbedürftige Schweizer sind wir herzlich dankbar.

Anlässe in Vorbereitung

Besinnungswoche für evangelische Schwestern vom 20. bis 27. Juni 1953.

Ferienlager der Hoffnungsbünde St. Gallen/Appenzell A. Rh. 18. Juli bis 8. August.

31. August bis 12. September 1953: Besinnungszeit für judenchristliche Flüchtlinge.

Zwei Ferienwochen für Sonntagsschulhelfer im September, laut Spezialprogrammen. 13. bis 19. September 1953: Pfarrer Scheitlin, Zürich. 20. bis 25. September 1953 Pfarrer Jung, Uetikon.

Wochenende für Teilnehmer ehemaliger Besinnungswochen für Trunkgebundene: Leitung Herr Walter Gerosa, 26./27. September 1953.

Brautleutekurs unter Leitung von Herrn Dr. B. Harnik, Eheberater, St. Gallen, 12./13. September.

Besinnungszeit für ehemalige Kriegsgefangene und Kriegsgeschädigte vom 16. bis 30. Oktober, unter Leitung des Christlichen Friedensdienstes.

Besinnungszeit für Trunkgebundene vom 9. bis 15. November 1953 und im Februar 1954.

Adventswoche für Gebrechliche vom 23. November bis 2. Dezember 1953.

Adventswoche für alte Gemeindeglieder aus dem Rheintal, 8. Dezember bis 17. Dezember.

Weihnachtswoche für alte Appenzeller, 24. Dezember 1953 bis 2. Januar 1954.

Neujahrswochen für alte evangelische Mitchristen aus der Stadt und dem übrigen Kanton St. Gallen, vom 7. bis 16. Januar 1954.

Besinnungszeit für Schwerhörige vom 6. März bis 15. März 1954.

Oekumenische Besinnungszeit vom 10. April bis 23. April 1954.

Gebrechlichenwoche vom 20. Mai bis 29. Mai 1954.

Taubstummentag 23. Mai 1954.

Pfingsttagung von ostschweizerischen Mitgliedern der Schweizerischen Vereinigung für die Gelähmten und Invaliden (A. S. Pr.), vom 5. bis 7. Juni 1954.

Gebrechlichenwoche, vom 8. bis 17. Juni 1954.

Vereinsrechnung vom 1. Mai 1952 bis 30. April 1953

EINNAHMEN: Kassierin: Frau Moser-Nef, Herisau (Postcheckkonto IX 6476)

Saldo am 1. Mai 1952:

Kassa	1.28
Postcheckkonto	1 124.88
Sparkasse der Appenzell AR Kantonalbank	11 233.60
Geschenke und Kirchenkollekten	8 219.95
Testate	1 350.—
Sonneblickbatzen	3 083.40
Gaben für Hypothekarzins	945.—
Anteilscheine	200.—
Zins auf Sparhefte	202.45
Total der Einnahmen	26 360.56

AUSGABEN:

Zuweisung von Geschenken an Hilfskasse	2 193.62
Zuweisung von Testat an Freiplatzhilfe	400.—
Beitrag für Alterswochen aus Geschenk Migros	1 489.97
Zuweisung von Rest Geschenk Migros an Hilfskasse	1 010.03
Rückzahlung von Darlehen	10 000.—
Hypothekarzins Neubau	1 350.—
Hypothekarzins Altbau	192.50
Reparaturen am Altbau	1 217.35
Ergänzung Mobiliar	691.85
Ferienentschädigung, Drucksachen, Porti, Spesen	2 778.10
Saldo vortrag am 30. April 1953:	
Kassa	10.68
Postcheckkonto	380.56
Sparhefte der Appenzell AR Kantonalbank	4 645.90
Total der Ausgaben	26 360.56

BILANZ:

<i>Aktiven:</i>		<i>Passiven:</i>	
Immobilien	95 000.—	Hypothek Altbau	5 500.—
Mobilien	1.—	Hypothek Neubau	40 000.—
Kassa	10.68	Darlehen zinslos	34 000.—
Postcheckkonto	380.56	Anteilscheine	16 035.—
Sparhefte der App. AR		Autofonds, reserviert	
Kantonalbank	4 645.90	für bevorstehende An-	
		schaffung eines mo-	
		torisierten Transport-	
		mittels	2 152.—
		Vermögen	2 351.14
	100 038.14		100 038.14

Hilfskasse für erholungsbedürftige Schweizer

EINNAHMEN:		AUSGABEN:	
Bestand am 1. Mai 1952	1 841.45	Unterstützungsbeiträge	1 893.50
Geschenke	2 193.62	Bestand am 30. April 53	
Zuweisung von restl.		auf Sparheft der App.	
Geschenk Migros für		AR Kantonallbank	3 191.60
Altershilfe	1 010.03		
Zinsen	40.—		
	<hr/>		<hr/>
	5 085.10		5 085.10

Hauswirtschaftsrechnung (Zehn Monate)

1. Mai 1952 bis 28. Februar 1953, geführt von Herrn Dr. Robert Nelken.
Postcheckkonto «Sonneblick»-Haushaltung IX 8831.

EINNAHMEN

Pensionen und Mahlzeiten	56 398.75	
Liebesgaben	1 390.07	
		<hr/>
	Total der Einnahmen	57 788.82

AUSGABEN

E r n ä h r u n g :		
Brot, Mehl	2 232.66	
Butter, Käse	3 839.77	
Kaffee, Zucker, Konfitüre, etc.	2 185.06	
Fleisch, Fische, etc	6 451.55	
Kartoffeln, Gemüse, Obst, Salat	5 038.50	
Hülsenfrüchte, Teigwaren, etc.	1 019.36	
Milch, Eier	5 483.65	
Fett, Oel, Spezereien	1 606.48	
Verschiedenes	802.06	28 659.09
		<hr/>
B u r e a u :		
Frachten, Fahrten	557.95	
Porti	276.36	
Telephon	1 034.80	
Material	246.90	
Verschiedenes (darunter Zinsen aktiv)	225.55	1 890.46
		<hr/>
Garten		155.05
Anschaffungen, Reparaturen		852.—
Reinigung		1 704.14
		<hr/>
	Übertrag	33 260.74

	Übertrag	33 260.74
Heizung, Wasser, Strom		7 074.27
Löhne (inkl. AHV)		15 255.99
Fürsorge, Medikamente		95.85
Allgemeine verschiedene Ausgaben		2 680.80
		<u>58 367.56</u>
Total der Einnahmen	57 788.82	
Total der Ausgaben	58 367.56	
Ergebnis: Mehrausgabe	<u>578.74</u>	
Vermögen per 1. März 1953 Passiv	392.61	
Dazu Betriebsfonds Oekumene wovon		
Fr. 3 000.— in Notvorrat angelegt	10 000.—	

Barbestände per 28. Februar 1953.

Kassa	319.70	
Postcheck IX 8831	1 637.58	
IX 10762	3 311.50	
Sparbuch	4 736.10	
	<u>Total der Barbestände</u>	<u>10 004.88</u>

Debitoren: 8 784.65 (davon transitorisch 3 256.07)

Kreditoren: 12 182.14 (davon transitorisch 7 127.80)

Reserven:

Sparbuch: Gabe 409.05 (./ 78.30 unter Debitoren)

Sparbuch: Flüchtlingsfonds 1 067.75 (zuzüglich 253.55 unter Kreditoren)

Bewegung des Kontos Freiplatzhilfe:

Stand per 1. Mai 1952	1 576.09
Spruchkarten	4 977.10
	<u>6 553.19</u>
verwendet	2 018.40
verbleibt (unter Kreditoren)	4 534.79

Bewegung des Flüchtlingsfonds:

Stand per 1. Mai 1952	1 499.60
Eingänge	1 319.20
	<u>1 497.50</u>
verwendet	1 497.50
verbleibt	1 321.30
	<u>1 067.75</u>
Sparbuch	1 067.75
Kreditoren	253.55
	<u>1 321.30</u>

Revisorenbericht

Die von Frau S. Moser-Nef in Herisau geführte Vereinsrechnung des «Sonneblick» und die Hilfskasse für erholungsbedürftige Schweizer wurden wie gewohnt auf den 30. April 1953 abgeschlossen. Die von Herrn Dr. Robert Nelken geführte Hauswirtschaftsrechnung über die Haushaltung in Walzenhausen wurde dagegen ausnahmsweise dieses Jahr wegen des auf diesen Zeitpunkt eingetretenen Wechsels der Hausmutter bereits auf den 28. Februar 1953 abgeschlossen und umfasst daher nur einen Zeitraum von zehn Monaten. Die Prüfung aller Rechnungen durch die Unterzeichneten hat deren einwandfreie Führung ergeben. Die Abschlusszahlen stimmen mit den ordnungsgemäss geführten Büchern überein. Wir überzeugten uns vom Vorhandensein der Vermögensbestände. Vorgenommene Stichproben ergaben die Übereinstimmung der Buchungen mit den Belegen.

Der Rücktritt des Herrn Dr. R. Nelken von der Rechnungsführung im «Sonneblick» gibt uns Veranlassung, ihm für seine vieljährige, zeitraubende Tätigkeit auch unsererseits besonders zu danken.

Wir beantragen der Generalversammlung vom 16. Mai 1953:

1. *Genehmigung aller Rechnungen für das abgelaufene Geschäftsjahr, unter bester Verdankung der von den Rechnungsführern geleisteten, gewissenhaften und grossen Arbeit.*
2. *Herzliche Verdankung der nimmermüden Tätigkeit des Präsidenten und aller seiner helfenden Mitarbeiter, besonders auch der zurückgetretenen Hausmutter Fräulein Renée Brägger.*

Niederteufen/Herisau, den 7. Mai 1953.

Die Rechnungsrevisoren:

H. Rechsteiner

Dr. J. Auer

Weitere Jahresberichte, sowie Vereinsstatuten und Heimprospekte werden auf Nachfrage hin gern von der Heimleitung in Walzenhausen versandt. Anmeldungen neuer Vereinsmitglieder, nach Kenntnisnahme der statutarischen Aufnahmebedingungen, sind beim Präsidenten jederzeit sehr willkommen. Einzelgäste werden, sofern Platz vorhanden ist, immer gerne aufgenommen. Pensionspreis ab Fr. 6.50.

Bildbericht

aus zwanzig Jahren Sonneblickdienst

1933 - 1953



«Sonneblick» 1. Mai 1933 nach dem Ankauf



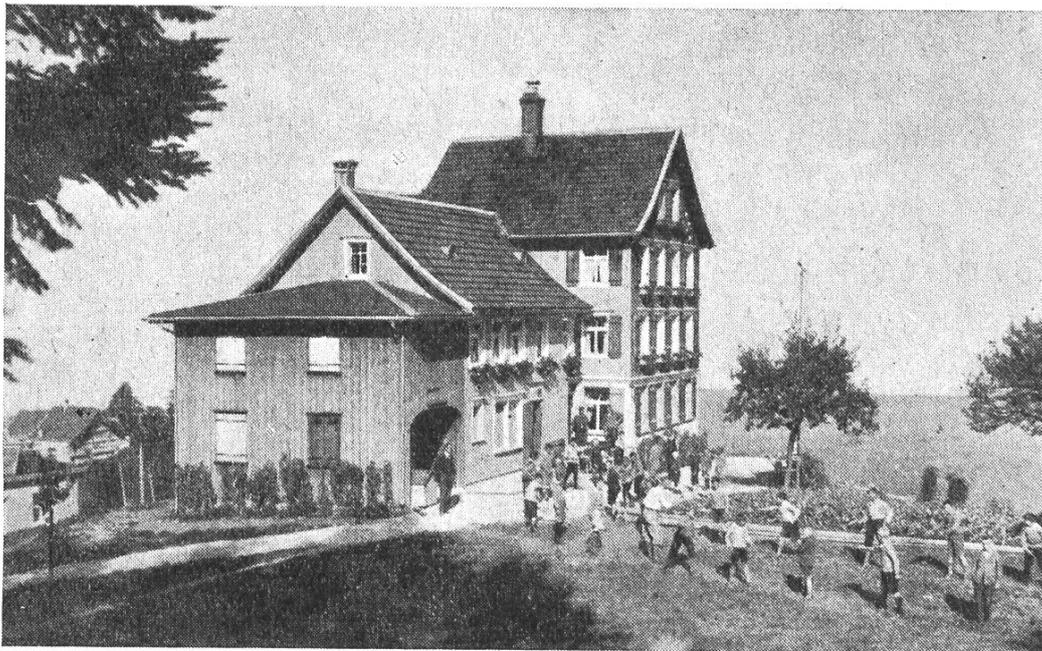
Fröhliche Gärtner; Gartenbaukurs für arbeitslose Appenzeller



Alte Gartenbauschüler
im Gemüsebaukurs 1934



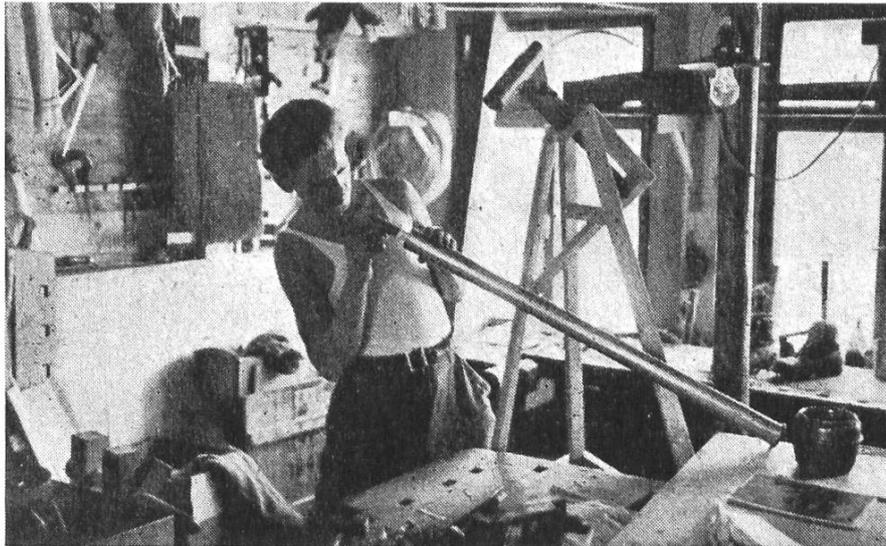
Erste Gäste 1933



«Sonneblick» 1934



Arbeitslager März 1935



Prüfendes Auge in der Werkstatt



«Sonneblick» 1935

Beim Strassenbau



Guten Appetit!



Bau des Spielplatzes
durch ein Arbeitslager.



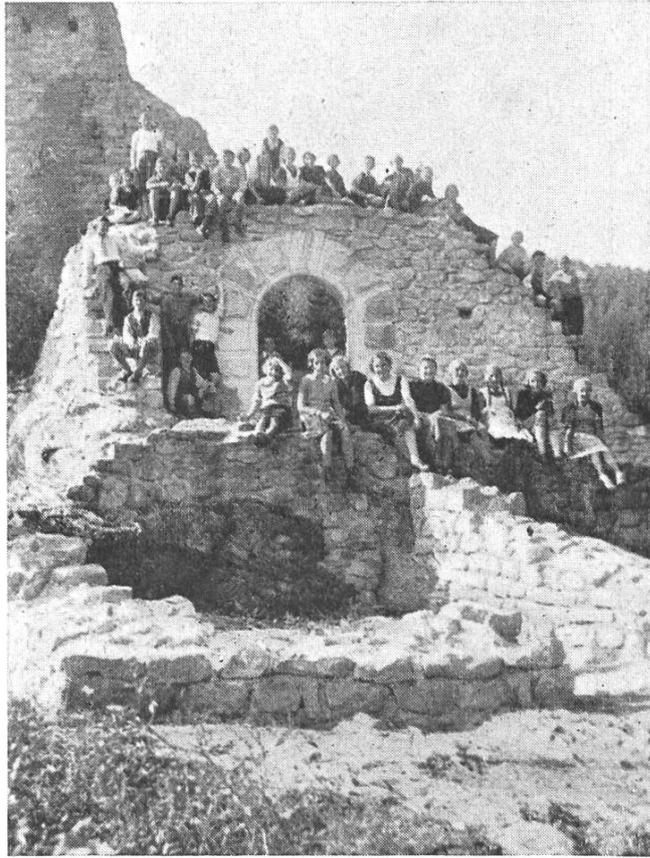
**Willkommene
Ruhepause**



**Ein Pfarrer als
Arbeitslagerleiter**



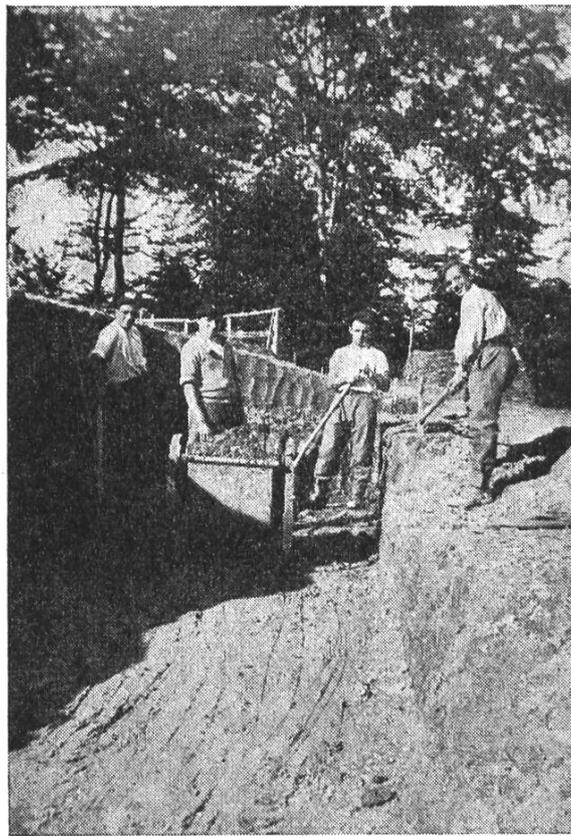
Ruine Grimmenstein, renoviert durch ein Arbeitslager
1935



Neues Leben blüht aus den Ruinen



Junge Gäste



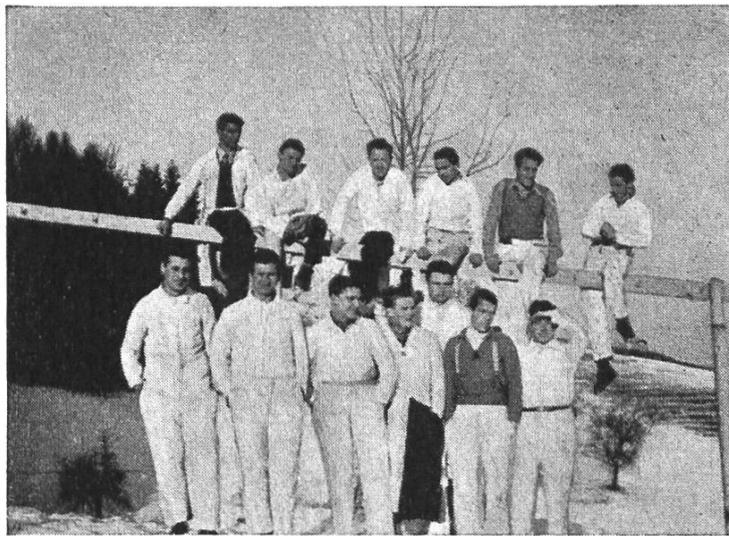
Arbeitskameraden



«Sonneblick» 1936



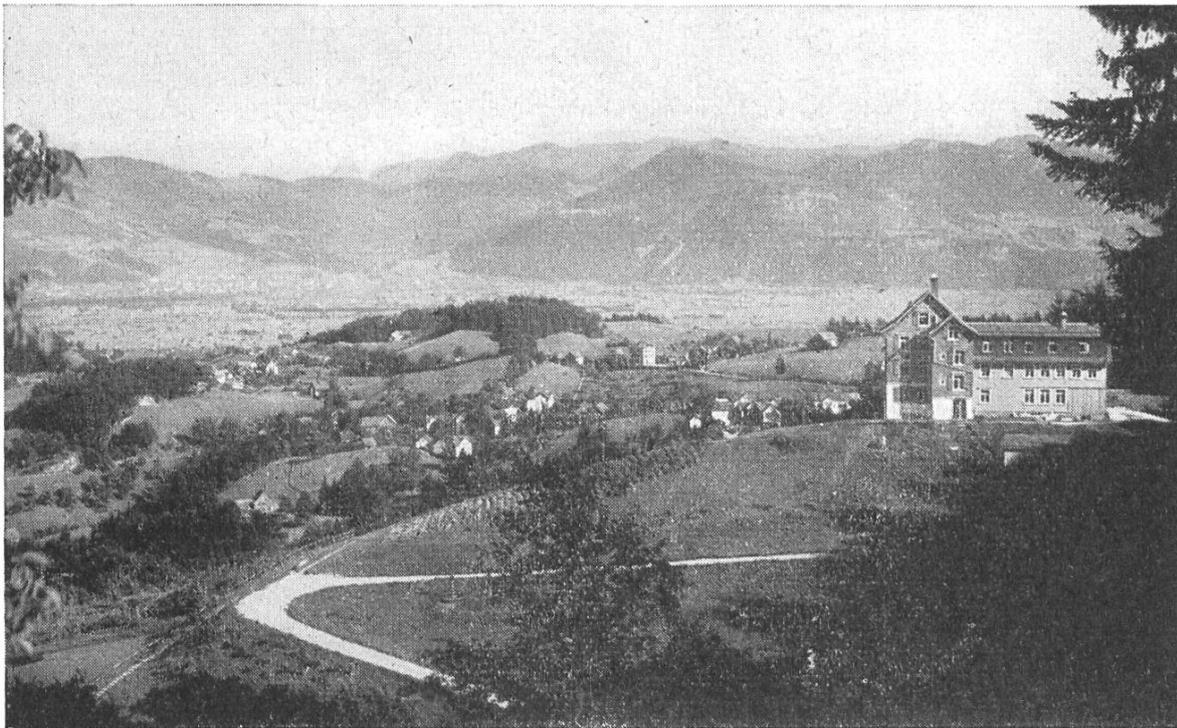
Arbeitslose Maler im Berufslager



Berufslager für arbeitslose Maler

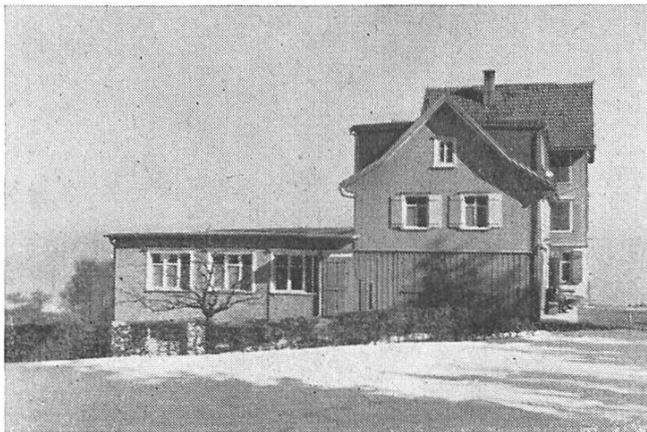
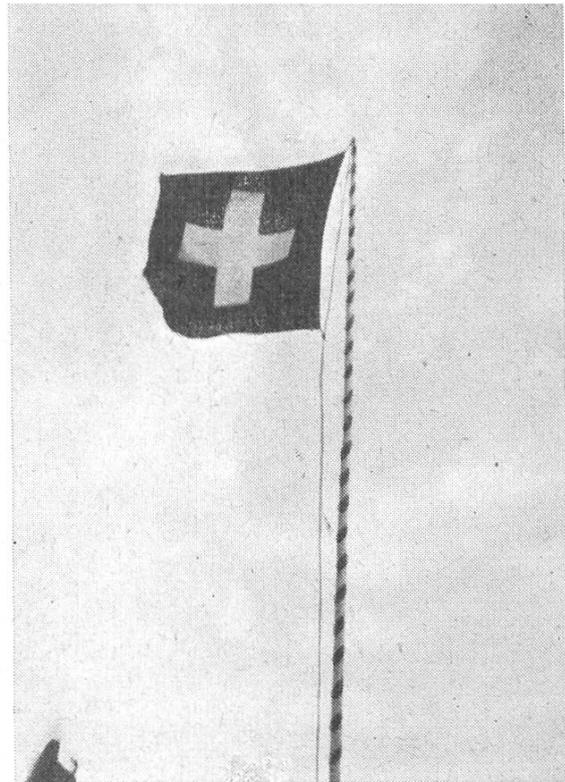


Der Pfadschlitten auf der im Arbeitslager erbauten
Fahr-Strasse



Unsere im Arbeitslager erbaute «Klausenpass-Strasse»

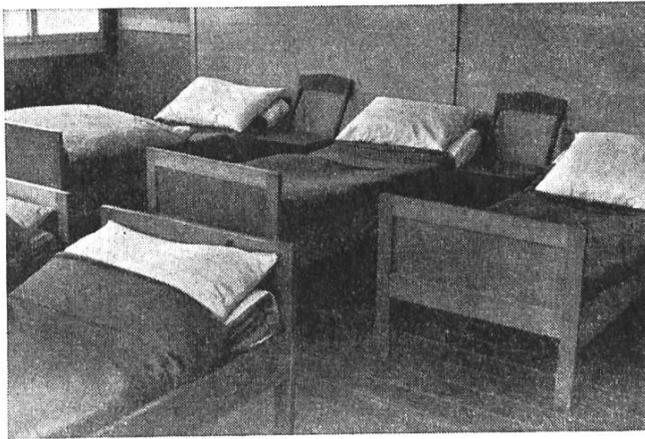
Wahrzeichen der Heimat im
Arbeitslager



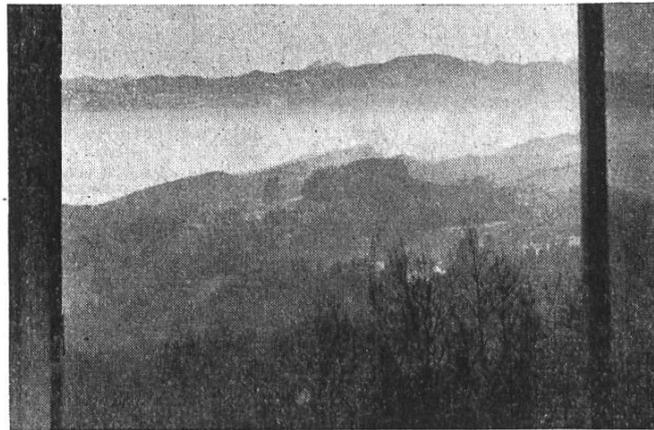
«Sonneblick» 1943

In der Morgensonne





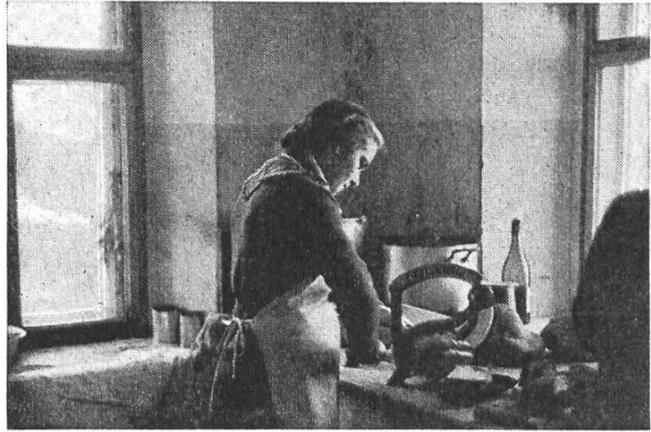
Ruhestätten



Ausblick vom Fenster auf das Nebelmeer



Fröhliches Spiel



Unser tägliches Brot



«Sonneblick-Express»



Ernstes Spiel
Meister Ebbecke ist leider in der Flücht-
lingschaft gestorben



Gedeckter Tisch
Hausmutter Fräulein
Frieda Signer

Aussprache von Flüchtlingen
in der Besinnungswoche
Bruno Schönlink spricht



Teilnehmer der Weihnachtswoche für alte Appenzeller 1943

Dolce far niente

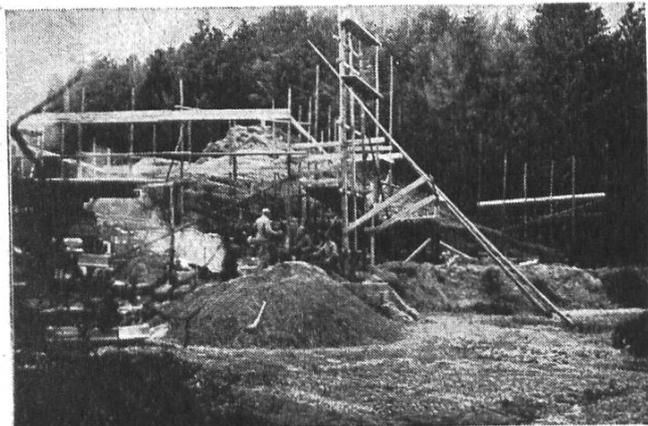


Bauplatz für den Neubau



Bohrmeister des Arbeitslagers
für Flüchtlinge

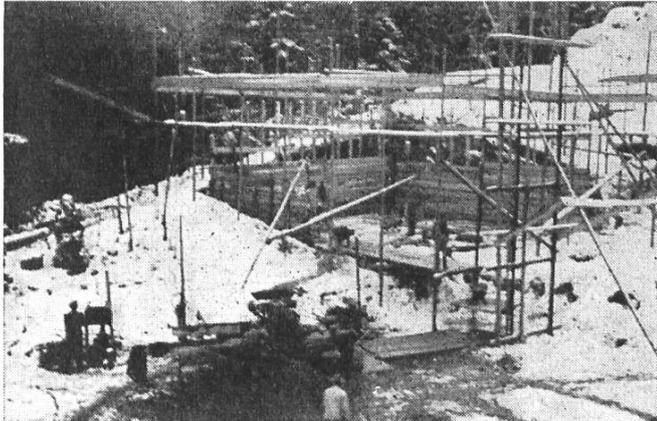
Wachsende Wände



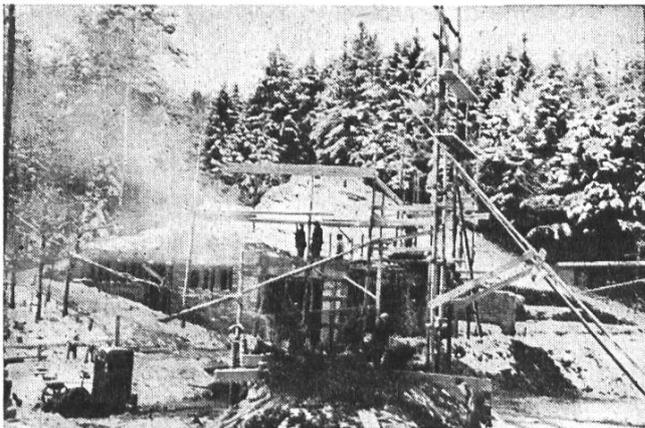
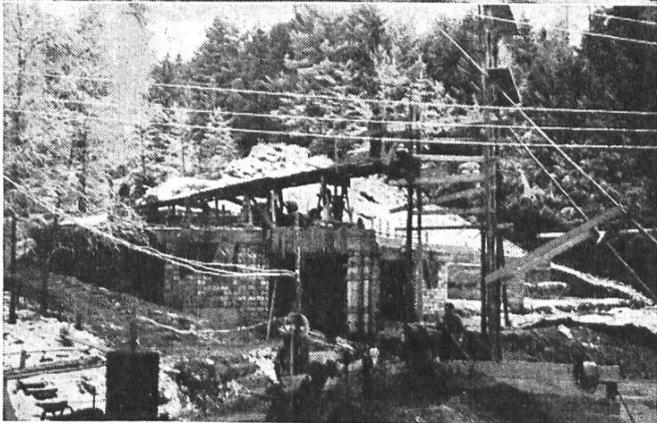


Heimatlose Arbeiter
in der «Sonneblick»-
Heimat

Der Winter kommt

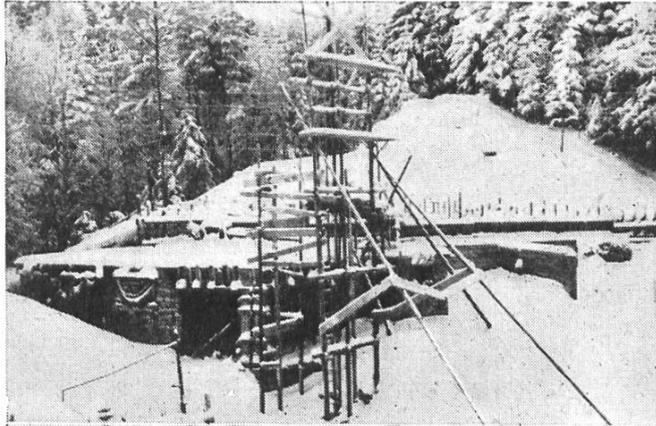


Die Kälte kommt



Betonieren bei minus 5°
und Feuerschein

Eingeschneit



Sieger der Arbeit
im Flüchtlingslager



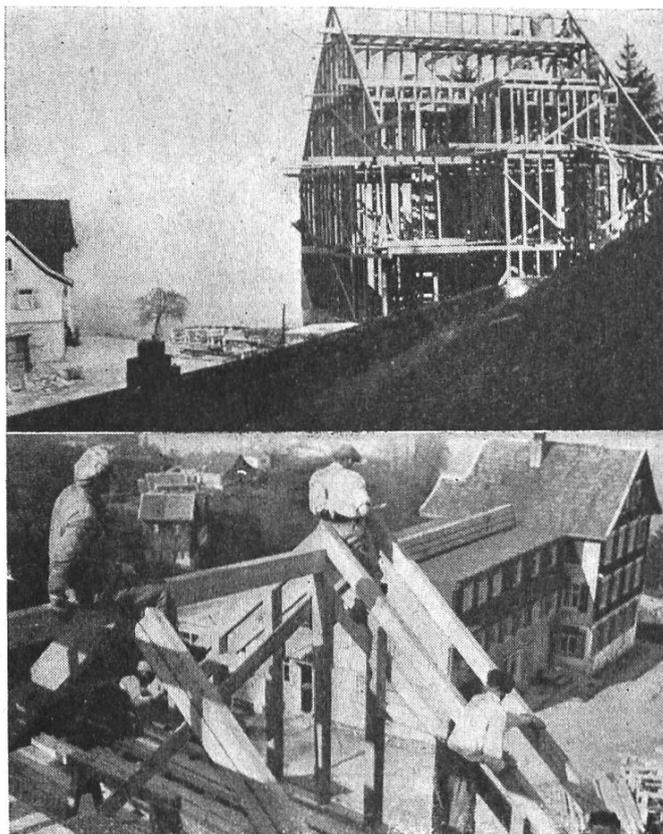
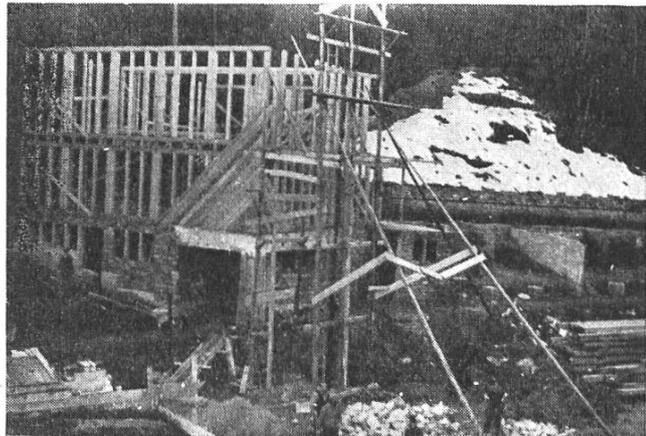
Sieger im Sport des Lagers



Hühnerhaustransport

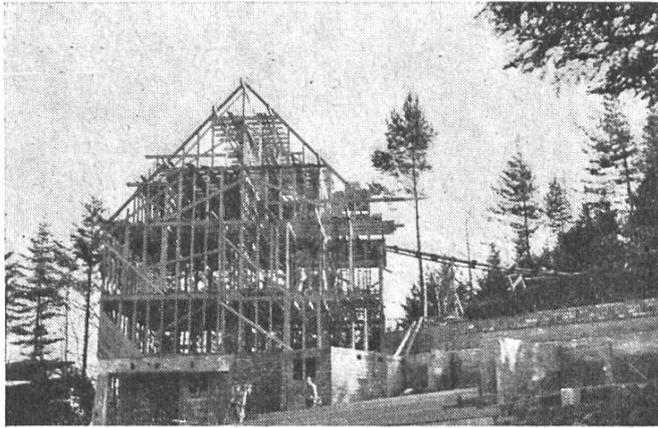


Wachsender Neubau

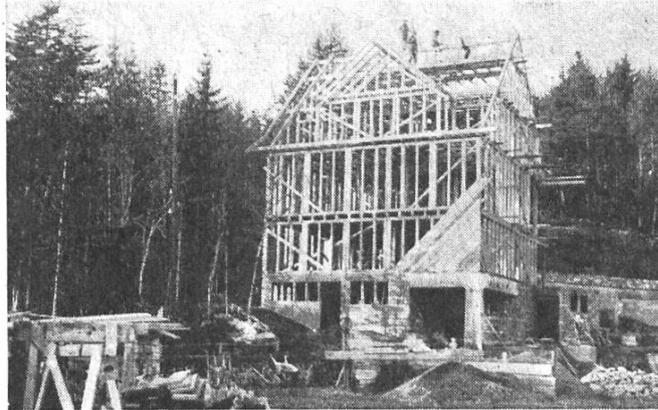


Zimmermannskunst

Turmfalken



Aufbau, nicht Zertrümmerung



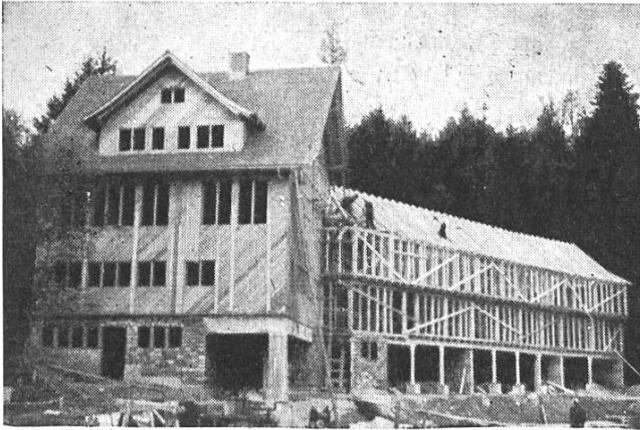
Hoher Arbeitsdienst

Dachdeckerkunst



Werden und Wachsen

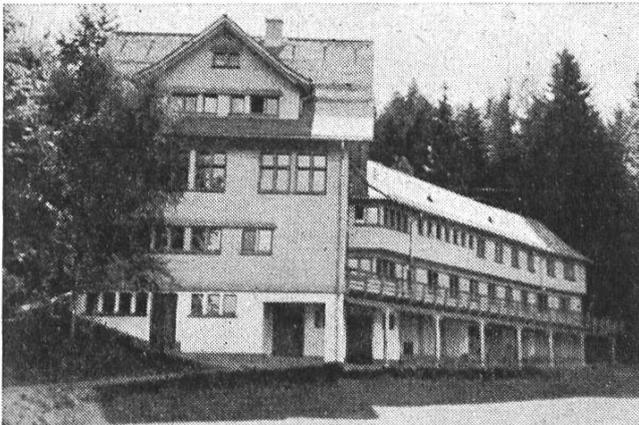




Der Vollendung entgegen



Beinahe vollendet



Vollendet



Ruhe



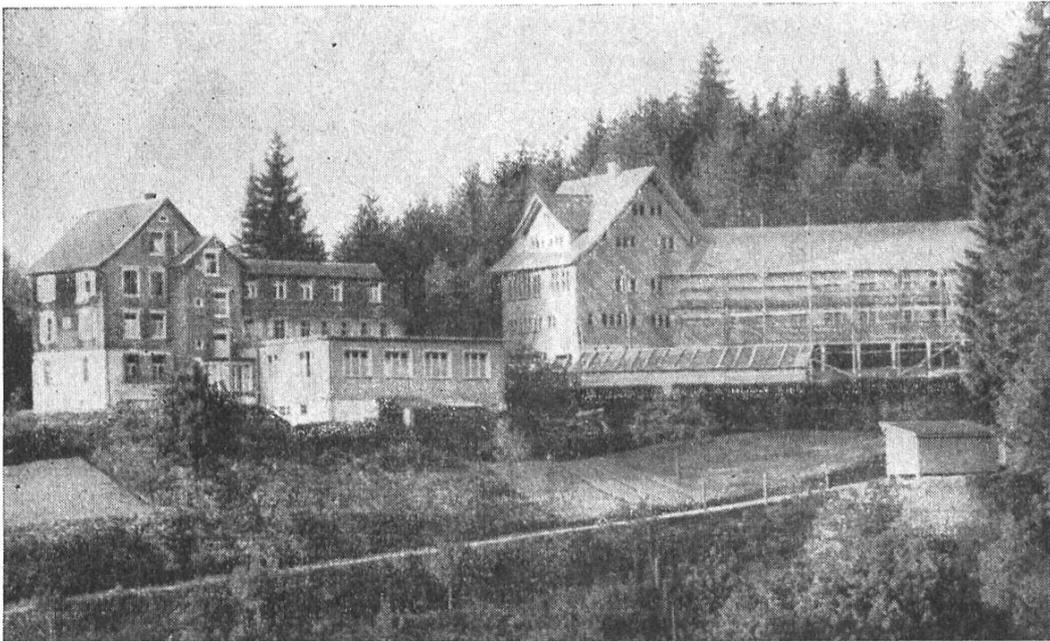
Freude



Froher Reigen



Von Ferne sei herzlich begrüset



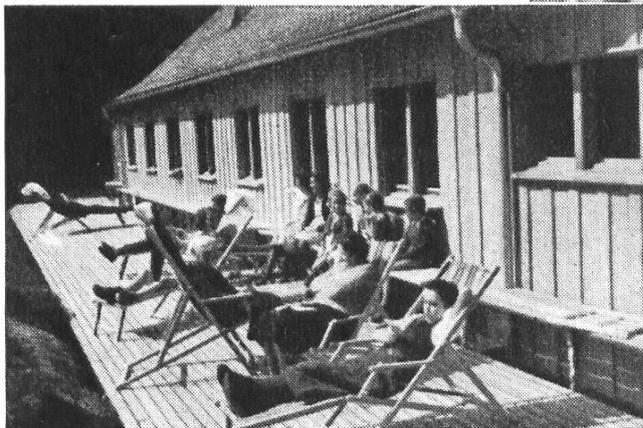
Zwei Häuser und ein Dienst

Der Stolz der Küchenkönigin

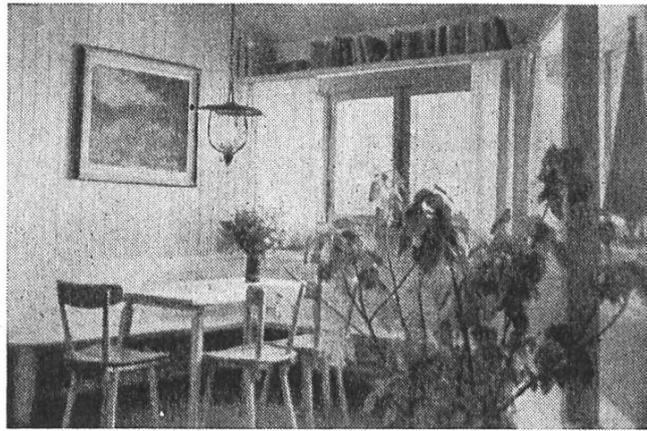


Mahlzeit im Freien

Geborgen!
Alte Flüchtlingsfrauen



Auf der Sonnenterrasse



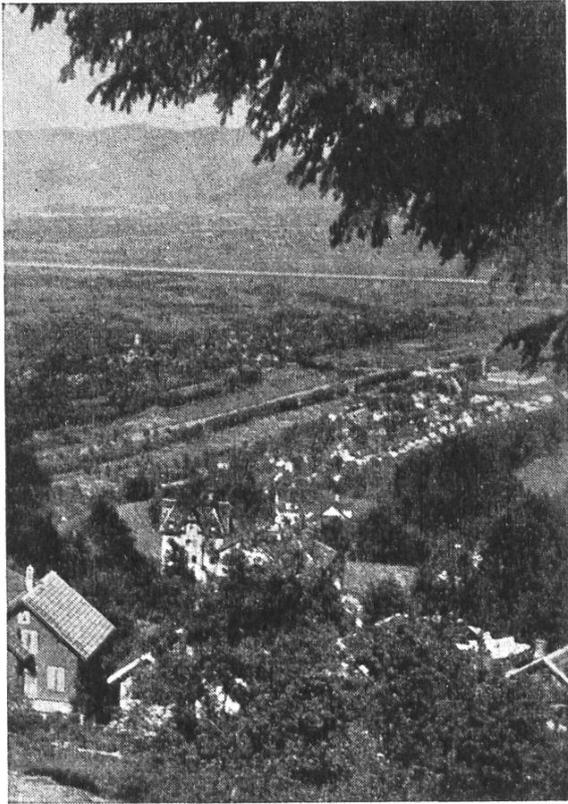
Lauschige Ecke



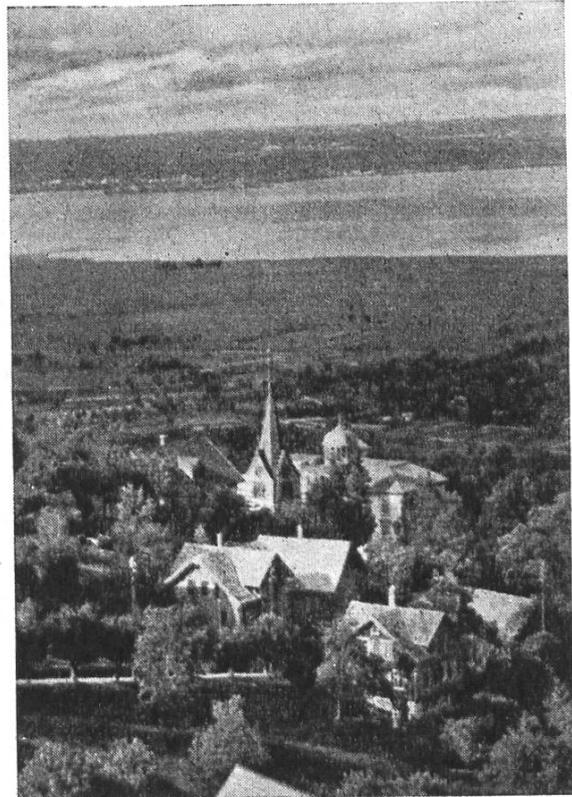
Im Sonnensaal



Sonntagsschulkurs mit Pfr. Emanuel Jung



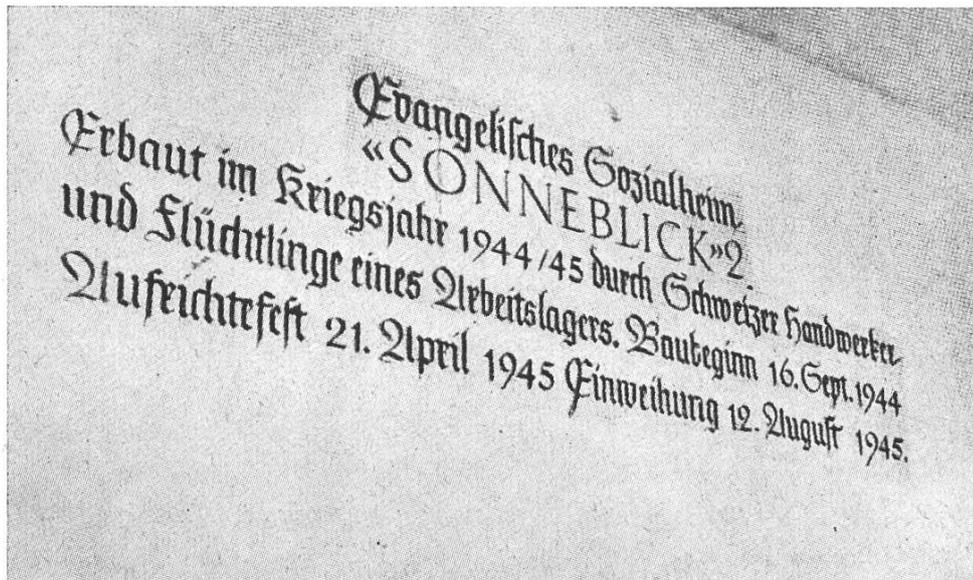
Aussicht ins Rheintal



Der Kirchturm von Walzenhausen



Jahresfest



Inschrift, durch Künstlerhand eines Flüchtlings geschaffen
und gestiftet



Dennoch fröhlich!



Dennoch getrost



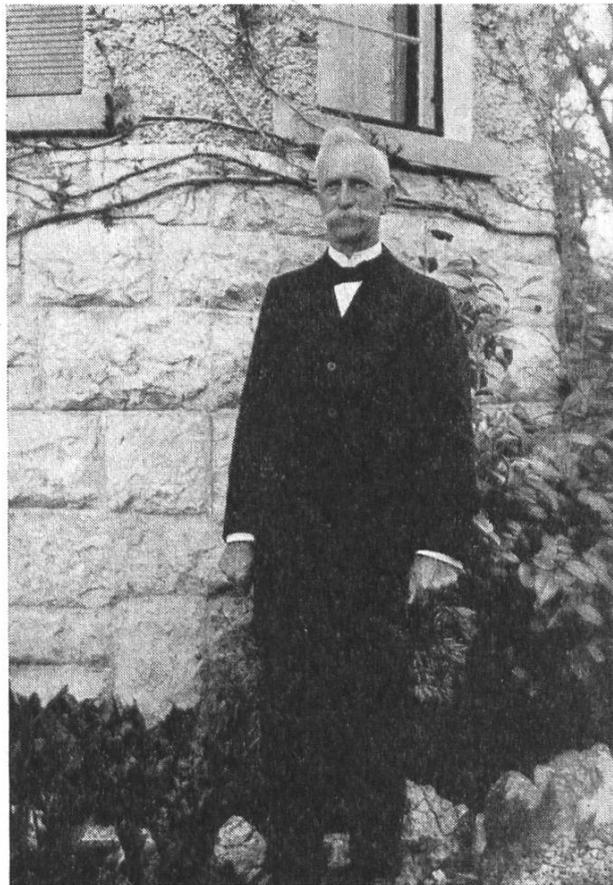
Zwei treue Appenzellerfreunde in der Gebrechlichen
woche



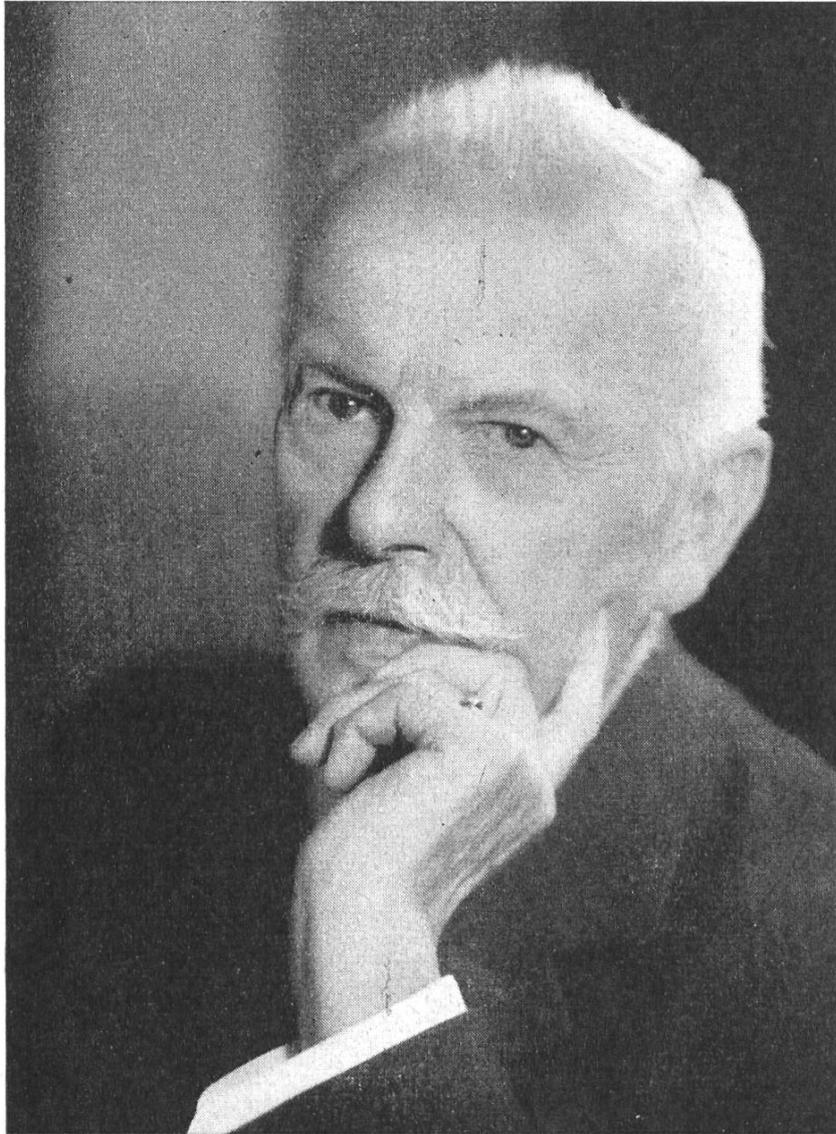
«Pfarramtlicher Strickunterricht»



Ein Mitbegründer des «Sonneblick»
Herr Hermann Franke
† 25. Januar 1939



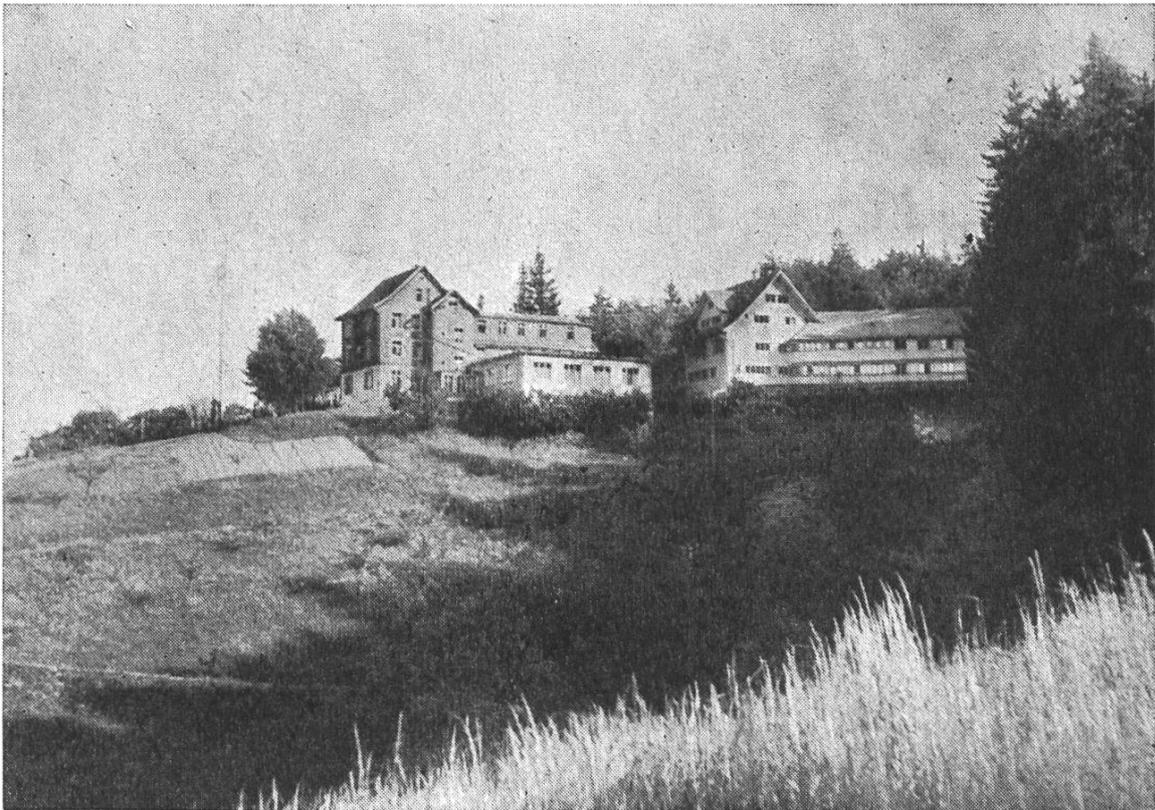
Unser Ehrenmitglied
Herr J. U. Rohner-Baumann,
† 3. Mai 1951



Ein treuer «Sonneblick»-Freund,
Alt-Oberrichter Reinhard Hohl-Custer, Lutzenberg
† 1. März 1952



Das liebe alte «Sonneblickheim»



Zwei Diensthäuser Gottes



Das liebe neue «Sonnenblick»-Heim in der Zauberpracht einer Winternacht

20 Jahre „Sonneblick“ 1933–1953

Vergiss nicht, was Er dir Gutes getan hat!

*Holt die Lauten, holt die Geigen,
Stimmt die Saiten wohlgemut,
Lasst voll Lob und Dank uns neigen
Vor dem Herrn, der Wunder tut!
Arbeitslose Brüder fanden
Hilfe, Heimat, Heim und Brot.
Licht und Liebe überwand
Sorgennacht und Sorgennot. —*

*Jauchzt ihr Himmel, jauchzt ihr Sterne
Stimmt Freudenlieder an,
Zeugt in Nähe und in Ferne:
Gott hat Grosses hier getan.
Er hiess Flüchtlingslos sich wenden,
Gab ein schützendes Asyl,
Er liess Leid und Jammer enden
Schenkte Hoffnung, Heil und Ziel.*

*Lasst die Stimmen lieblich klingen
Gott zur Ehre, Gott zum Ruhm
Und dem Vater freudig singen
Als erlöstes Eigentum!
Aus des Satans Bann und Ketten,
Aus der Süchte Tyrannei,
Liessen Brüder sich erretten,
Wurden froh und wurden frei.*

*Blast Trompeten, blast Posaunen,
Spielt in hellem Jubelchor!
Denn wir beten an und staunen:
Leben drängt zum Licht empor.
Lahme, Blinde, Greise finden
Glaubenstrost und Glaubenskraft
Die sie an den Himmel binden
In der Leidensbruderschaft.*

P. V.